



Finanzierung

Für das Projekt „Praxisberater“ stehen im Förderzeitraum 2014–2020 rund 14 Mio. Euro Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Die Bundesagentur für Arbeit beteiligt sich an den Projektkosten mit bis zu weiteren 14 Mio. Euro. Mit dieser Förderung wird ein bestehendes Programm des Freistaates Sachsen und der Bundesagentur für Arbeit ausgebaut.

Stand des Projekts

Im Schuljahr 2016/2017 werden an insgesamt 78 Oberschulen über den ESF finanzierte Praxisberater eingesetzt. Darüber hinaus wurde eine Servicestelle zur Unterstützung der Praxisberater eingerichtet. Insgesamt wurden 8,26 Mio. Euro bewilligt, einschließlich der Mittel der Bundesagentur für Arbeit.

Zum Schuljahr 2017/2018 sollen 23 weitere Praxisberater ihre Arbeit an Oberschulen aufnehmen. Hierfür stehen Mittel im Gesamtumfang von 2,11 Mio. Euro zur Verfügung.

Servicestelle: Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e.V. (IRIS)
Räcknitzhöhe 35 a | 01217 Dresden
Telefon: 0351 / 4 758 900
E-Mail: briefkasten[at]iris-ev.de



Impressum

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1 | 01097 Dresden
Bürgertelefon: 0351 / 5 642 526
E-Mail: buerger[at]bildung.sachsen.de

Bildnachweis: © georgerudy / Fotolia
Grafik / Layout: Heimrich & Hannothe GmbH, Dresden
Druck: Druckerei Friedrich Pöge e.K. Inh. Andreas Pöge
Redaktionsschluss: Juli 2017
Auflagenhöhe: 1.000 Exemplare

Bezug: Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30 | 01127 Dresden
Telefon: 0351 / 2 103 672
E-Mail: publikationen[at]sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Praxisberater: Passgenaue Orientierung



Schülerinnen und Schüler der
Klassenstufe 7 und 8 werden vom
Praxisberater unterstützt



Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds



Welcher Beruf passt zu mir? Tests und Praktika führen zur Lösung

Damit Schülerinnen und Schüler einen Beruf finden, der ihren persönlichen Voraussetzungen entspricht, müssen sie ihre Stärken kennen. Bei ihrer Suche werden sächsische Oberschüler der Klassenstufen 7 und 8 durch die ESF-geförderten Praxisberater unterstützt. Sie führen mit ihnen in der Klassenstufe 7 zunächst ein Potenzialanalyseverfahren („Profil AC Sachsen“) mit praktischen Aufgaben durch. Sind ihre persönlichen Stärken klar, erhalten die Schülerinnen und Schüler passgenaue Angebote zur Berufsorientierung. Das können zum Beispiel Betriebserkundungen oder zusätzliche Betriebspraktika sein, Besuche in Beruflichen Schulzentren oder die Mitarbeit in einer Schülerfirma.

Was ist das „Profil AC Sachsen“?

Die Praxisberater nutzen das Potenzialanalyseverfahren „**Profil AC Sachsen**“. Dabei werden die Kompetenzen der Jugendlichen anhand von Beobachtungsaufgaben sowie computergestützten Tests und Fragebögen erfasst. Zusätzlich schätzen die Jugendlichen ihre überfachlichen und berufsbezogenen Kompetenzen auch selbst ein. So entsteht ein individuelles, ressourcenorientiertes Kompetenzprofil mit persönlichen Stärken und Entwicklungspotenzialen.

Wer sind die Praxisberater?

Die Praxisberater sind Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Sozialpädagogik und Soziale Arbeit. Sie sind bei einem Bildungsträger angestellt und verfügen über Berufserfahrung in der Arbeit mit jungen Menschen. Sie arbeiten ausschließlich an einer Schule.

Was machen die Praxisberater?

Sie beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler einzeln und in der Gruppe Aufgaben lösen. Aus den Ergebnissen erstellen sie **einen individuellen Entwicklungsplan**. Der umfasst die Ausgangslage, die individuellen Ziele und Maßnahmen der Berufsorientierung. Diesen Plan stimmen sie mit den Jugendlichen, ihren Eltern und Klassenlehrern ab. Die Praxisberater kümmern sich anschließend um die Umsetzung der Berufsorientierungsmaßnahmen für die Jugendlichen. Dafür arbeiten sie mit externen Partnern zusammen, besonders mit **regionalen Unternehmen**. Die Praxisberater koordinieren auch die Umsetzung der außerschulischen Berufsorientierungsmaßnahmen mit den Schulen.



Ein wichtiges Element sind die beruflichen Anforderungsprofile. Sie enthalten die Mindestanforderungen an überfachlichen Kompetenzen, die es in den verschiedenen Berufsgruppen gibt. Diese Anforderungen werden nun mit den individuellen Kompetenzprofilen der Schülerinnen und Schüler abgeglichen. Als Ergebnis schlägt das Programm fünf Ausbildungsberufsgruppen mit der größten Übereinstimmung zum Kompetenzprofil vor – also fünf Vorschläge für Berufe,

Was machen die Servicestellen?

Es gibt eine Servicestelle mit zwei Standorten: einer für die Region **Chemnitz/Dresden** sowie eine für die Region **Leipzig**. Träger der Servicestellen ist das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e.V. (IRIS) in Dresden. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Beratung und Begleitung der ESF-geförderten Praxisberater in den beteiligten Schulen. Sie begleiten darüber hinaus das Projekt fachlich-inhaltlich, koordinieren und vernetzen die Projektakteure und sind für die Qualitätssicherung zuständig.

für die sich die Jugendlichen eignen könnten. Diese Liste besprechen und reflektieren die Praxisberater mit den Jugendlichen. Die beruflichen Anforderungsprofile stehen auch in Form von Schablonen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler können die Schablonen auf ihr ausgedrucktes Kompetenzprofil legen. So sehen sie, welche Mindestanforderungen einzelne Berufsgruppen haben und inwieweit sie diese Anforderungen erfüllen.

